



Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)

Reakkreditierung des Bachelor of Arts-Studiengangs Turkologie (Beifach),

Fachbereich 05 – Philosophie und Philologie

17.03.2014

## **1. Vorbemerkungen**

An der JGU ist die interne Reakkreditierung von Studiengängen an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse gebunden. Die Bewertung der Qualität des Studiengangs erfolgt dabei auf Basis einer Prüfung der *Internen Kriterien der Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz*, wie sie seitens des Gutenberg Lehrkollegs (GLK) formuliert wurden.<sup>1</sup>

## **2. Auswertung**

In der Regel wird auf Basis des vorgelegten Reakkreditierungsantrags, der Ergebnisse der Studiengangbegleitenden Qualitätssicherung sowie der Erstakkreditierung ausgeführt, in welchen Bereichen der betreffende Studiengang die Qualitätskriterien erfüllt bzw. Klärungsbedarf besteht. Der Reakkreditierungsantrag des fachwissenschaftlichen Studiengangs wurde bisher im Leitungsgremium des Faches behandelt und dem ZQ vorgelegt. Eine Behandlung des aktualisierten Antrags auf Reakkreditierung (s. S. 3) im institutsinternen Fachausschuss Studium und Lehre bzw. im Ausschuss für Studium und Lehre des Fachbereichs 05 sowie im Fachbereichsrat steht noch aus.

Somit wird gebeten folgende Dokumente nachzureichen:

1. Der Beschluss zur Weiterführung des Studiengangs durch den Fachbereichsrat bzw. den Dekan.

---

<sup>1</sup> Darüber hinaus berücksichtigt werden die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung in der jeweils geltenden Fassung sowie die Ländergemeinsamen und (rheinland-pfälzischen) Länderspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Berücksichtigt werden ferner die Maßgaben zur Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben und der Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils gültigen Fassung.

Die vorgelegte Stellungnahme rekurriert auf Informationen aus folgenden Daten und Berichten:

- Ergebnisse aus insgesamt sieben leitfadengestützten Evaluationsgesprächen, davon drei mit den Studierenden der Turkologie, ein Gespräch mit den Mitarbeitern/innen des Studienbüros der Turkologie und drei mit den Fachvertretern/innen des Studiengangs :
  - Studierendengespräch BA Turkologie (N=4; November 2014),
  - Fachschaftsgespräch BA Turkologie (N=4; Dezember 2014),
  - Absolventin des BA Turkologie (Dezember 2014),
  - Gespräch mit den Mitarbeitern/innen des Studienbüros der Turkologie (Dezember 2014),
  - Zwei Gesprächen mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen der Turkologie (Dezember 2014 und Januar 2015)
  - Gespräch mit den Professoren des Studiengangs (Januar 2015)
- Monitoring JGU, Interne hochschulstatistische Kennzahlen BA Turkologie, Juli 2013,
- Studierendenbefragungen zur Qualität von drei Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2012 im Fach BA Turkologie,
- Hochschulstatistische Kennzahlen, Stand Wintersemester 2014/2015, Sonderauswertung Hauptfach/Beifach Kombinationen für das Beifach Turkologie.

### **ZIELEBENE: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs**

Der vorgelegte Bachelorstudiengang Turkologie (Beifach) umfasst 60 Leistungspunkte (LP) bei 36 Semesterwochenstunden (SWS), davon sind alle 36 SWS im Pflichtbereich angesiedelt. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Im Rahmen des Beifachs Turkologie sind Praktika und Auslandsaufenthalte möglich, aber nicht verpflichtend. Der Bachelorstudiengang zählt seit dem WS 2008/2009 zum Angebot des Fachbereichs 05 und wurde durch das ZQ erfolgreich akkreditiert. Angeboten wird der Studiengang zum Winter- wie auch zum Sommersemester.

#### *Änderungen am Studiengang*

Im Rahmen der Erstakkreditierung wurden keine Aspekte genannt, die im Hinblick auf die nun aktuelle Weiterführung des Studiengangs berücksichtigt werden sollen. Die seit der Erstakkreditierung verfolgten Zielsetzungen und Inhalte des Studienprogramms bestehen größtenteils auch im aktualisierten Curriculum fort. Das Fach sieht sich jedoch vor die komplexe Aufgabe gestellt, den Erfordernissen des Arbeitsmarktes zu entsprechen und zugleich dem Berufsbild für Turkologen/innen im Rahmen einer wissenschaftlichen Laufbahn nachzukommen. Für die zukünftige Ausrichtung des Studiengangs ist vom Fach angedacht, auf Basis von Studieren-

denrückmeldungen von 2012<sup>2</sup> eine Anpassung des Studienprogramms durchzuführen, um neue Akzente bzw. Wahlmöglichkeiten im Curriculum zu setzen. Zugleich waren mehrere Änderungen<sup>3</sup> am Curriculum geplant, die allerdings teilweise nicht den bundesweiten und universitätsinternen Vorgaben und Empfehlungen zu Reakkreditierung von Studiengängen entsprechen haben. Wie mit dem Fach besprochen, werden diese Aspekte derzeit überarbeitet und neu vorgelegt.

2. Daher wird um die Vorlage des überarbeiteten Konzepts zur Weiterführung des Studiengangs inklusive

- der Darstellung der geplanten Änderungen im Curriculum sowie
- folgender aktualisierter und nach den JGU-Vorgaben<sup>4</sup> gestalteter Unterlagen gebeten: Modulhandbuch, fachspezifischer Anhang zur Prüfungsordnung, Studienverlaufsplan.

Nach Vorlage des neuen Konzepts wird ggf. eine abschließende Kurzstellungnahme vom ZQ erfolgen.

Die vom ZQ geführten Interviews mit allen Statusgruppen des Studiengangs brachten zusätzliche, neue Erkenntnisse zu dem Programm hervor. Diese fokussieren über alle Ebenen hinweg insbesondere auf folgende Themen:

- Heterogenität der Studierenden im Sprachunterricht
- Didaktische Aufbereitung
- Diskrepanz zwischen der inhaltlichen Ausrichtung des Programms und den studentischen Erwartungen
- Studien - und Prüfungsorganisation

### *Heterogenität der Studierenden im Sprachunterricht*

Der Spracherwerb des Türkischen ist laut Antrag eines der wesentlichen Ziele des Bachelor-Beifaches Turkologie. Allerdings ist das Fach vor die Herausforderung gestellt, dem stark divergierenden Niveau der Studierenden, nämlich Muttersprachler/innen und Nichtmuttersprachler/innen, Rechnung zu tragen und die Kompetenzen der jeweiligen Gruppe gleichzeitig zu fördern. So wurden in den letzten Jahren mehrere Modelle und didaktische Ansätze vom Fach diesbezüglich erprobt, doch war kein Ergebnis bis dato ausreichend zufriedenstellend. Insgesamt lässt sich als Ergebnis der Gespräche zusammenfassen, dass sich die Gruppe der Muttersprachler/innen, mit Ausnahme der Grammatik-Veranstaltungen in den Sprachmodulen, unterfordert fühlt. Die nichtmuttersprachlichen Studierenden dagegen fühlen sich teils überfordert,

---

<sup>2</sup> Angaben des Fachs.

<sup>3</sup> So z.B. Modulteilprüfungen, Prozentangaben bei der Gewichtung von Prüfungen, zusätzliche Prüfungen statt möglicher Studienleistungen u.a.

<sup>4</sup> Musterbeispiele für die genannten Dokumente können auf der I-Net Seite der Abteilung für Studium und Lehre heruntergeladen werden: <http://www.uni-mainz.de/studlehr/1694.php>.

teils gehemmt. Die Studierenden äußerten die Idee, den Muttersprachlern/innen alternativ andere Türkssprachen anzubieten.

3. Es wird gebeten, eine konzeptionelle und inhaltliche Überarbeitung des Türkischunterrichts in Bezug auf die unterschiedlichen Kompetenzen der Studierenden zu erwägen und nach Möglichkeit die Anregungen der Studierenden aufzugreifen. Zu diesem Punkt wird um eine Rückmeldung gebeten.

### *Didaktische Aufbereitung*

Laut Aussage der Studierenden wird die didaktische Lehrveranstaltungsqualität im Fach sehr unterschiedlich wahrgenommen. In einigen Veranstaltungen sei wenig Struktur erkennbar, da kein Ablaufplan bzw. keine Themenübersicht zu den einzelnen Lehrveranstaltungen sowie Informationsmaterial zur Verfügung gestellt wird; die Inhalte müssten größtenteils mühsam selbst erarbeitet werden.

4. Da das ZQ nur die Möglichkeit hatte, mit einer verhältnismäßig kleinen Zahl von besonders engagierten Studierenden zu sprechen, wird empfohlen für ein genaueres Bild Lehrveranstaltungsevaluationen der eigenen Lehrveranstaltungen vom ZQ durchführen zu lassen.

Nach Bedarf kann das hochschuldidaktische Angebot des ZQ und des Hochschulevaluierungsverbundes wahrgenommen werden.<sup>5</sup>

Der nächste Aspekt bezieht sich auf den von Studierenden als enorm empfundenen Leistungssprung zwischen den Sprachveranstaltungen der Semester 1-3 und der im 5. Semester einsetzenden Veranstaltung „Einführung in das Osmanisch-Türkische“. Der Unterschied sei vor allem auf der Text,- und Sprachebene enorm; so werde die im Sprachunterricht verwendete vergleichsweise leichte Lektüre auf Türkisch im 5. Semester von anspruchsvollen literarischen bzw. philosophischen Texten in arabischer Schrift abgelöst. Hier wurde der Wunsch geäußert, als Vorbereitung auf das höhere Leistungsniveau bereits im 3./4. Semester mit Texten mittleren Anspruchs, ähnlich der im 4 Semester stattfindenden Veranstaltung „Türkische Lektüre“, zu arbeiten.

5. Es wird gebeten, bei der konzeptionellen Überarbeitung des Curriculums dem von den Studierenden empfundenen Leistungssprung Rechnung zu tragen und nach Möglichkeit auf das höhere Niveau vorbereitende didaktische Maßnahmen zu erarbeiten.

---

<sup>5</sup> Angebot des ZQ (<http://www.zq.uni-mainz.de/99.php>); Hochschuldidaktik im Hochschulevaluierungsverbund (<http://www.hochschulevaluierungsverbund.de/132.php>).

## *Diskrepanz zwischen der inhaltlichen Ausrichtung des Programms und den studentischen Erwartungen*

Die Turkologie in Mainz weist eine starke sprachwissenschaftliche Komponente auf, die sich laut Antrag aus der Fachtradition in Mainz sowie aus der Einbindung in das Curriculum des BA Linguistik ergibt. Da an der JGU kein Kernfach Turkologie existiert, bietet das Beifach durch diese Ausrichtung einen möglichen Anschluss an den MA Linguistik mit Schwerpunkt Turkologie. Das Beifach ist jedoch vor die Herausforderung gestellt, zugleich ein breitgefächertes und kulturwissenschaftlich ausgerichtetes Studienangebot anzubieten, da ein erheblicher Prozentsatz der Studierenden des Beifachs Turkologie in Hauptfach Erziehungswissenschaft, Politik und Soziologie belegt<sup>6</sup>. Die betreffenden Studierenden äußerten in den Gesprächen mit dem ZQ den Wunsch nach einem höheren kulturwissenschaftlichen Anteil im Curriculum. Als mögliche Themenbereiche wurden folgende genannt: Alltagsislam, Minderheiten in der Türkei, aktuelle und historische politische Ereignisse. Diese Themen hätten nach Einschätzung der Studierenden höhere inhaltliche Relevanz für potentielle Berufsfelder der betreffenden Gruppen als linguistisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen wie z.B. „Einführung in das Osmanisch-Türkische“ und „Osmanische Lektüre“.

6. Daher wird gebeten, die Möglichkeit zu prüfen, alternativ zu den genannten Lehrveranstaltungen kulturwissenschaftlich ausgerichtete Veranstaltungen anzubieten.

## *Nachwuchsförderung*

Die Fachcommunity der Turkologie ist nach Angaben der Fachvertreter/innen sowohl in Deutschland<sup>7</sup> als auch weltweit nicht besonders groß. Somit sei nach Aussage der wissenschaftlichen Nachwuchswissenschaftler/innen der Turkologie der Einstieg in eine wissenschaftliche Karriere nicht unproblematisch. Das Seminar für Orientkunde verfügt jedoch über sehr gute und zahlreiche inter,- und nationale Kontakte<sup>8</sup> und somit Fördermöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

7. Es wird daher empfohlen, eine stärkere Anbindung der internen und externen Promovenden/innen an das Seminar anzustreben, z.B. durch Einbindung in gemeinsame Forschungsprojekte und Unterstützung bei promotionsbegleitenden Publikationen<sup>9</sup>.

---

<sup>6</sup> s. Sonderauswertung Hauptfach/Beifach Kombinationen.

<sup>7</sup> Arbeitsstelle Kleine Fächer der JGU: <http://www.kleinefaecher.de/turkologie/>

<sup>8</sup> s. Antrag S. 15-16.

<sup>9</sup> So werden am Seminar für Orientkunde z.B. die wissenschaftliche Reihe *Turcologica* und die Zeitschrift *Turkic Languages* herausgegeben. Die genauen Fördermaßnahmen obliegen selbstverständlich dem Fach.

## **PROZESSEBENE: Ausgestaltung des Curriculums, des Modulhandbuchs und der Studienorganisation & -koordination**

### *Ausgestaltung des Curriculums und des Modulhandbuchs*

Wie bereits unter *Änderungen am Studiengang* (S. 3) beschrieben, können diese Aspekte nach Bedarf erst nach der erneuten Einreichung des überarbeiteten Konzepts kommentiert werden.

### *Studien,- und Prüfungsorganisation*

Die Studien,- und Prüfungsorganisation wurde von den Studierenden in den Gesprächen mehrfach hervorgehoben und als nicht unkritisch bewertet. Die formalen Prüfungsanmeldungen seien an sich unproblematisch, jedoch sei an Hand des Modulhandbuchs nicht klar, welche Prüfungsform abzuleisten sei und auf welche Lehrveranstaltungen die Prüfungen sich beziehen.

8. Es wird gebeten, die Prüfungsformen sowie die Lehrveranstaltungen auf die sich die Prüfungen beziehen im Modulhandbuch entsprechend dem fachspezifischen Anhang der Prüfungsordnung zu konkretisieren.

### *Modulbezogenes sowie kompetenzorientiertes Prüfungssystem*

Des Weiteren seien laut Aussage der Studierenden die Modulprüfungen nicht aufeinander abgestimmt, so entstehe bei den Studierenden der Eindruck, dass die Lehrenden sich untereinander nicht ausreichend absprechen. Zudem scheint die Passung der Lehrveranstaltungen im Rahmen eines Moduls nicht immer ideal.

9. Es wird gebeten, im Rahmen der konzeptionellen Überarbeitung des Curriculums die thematische Kompatibilität der Lehrveranstaltungen in den einzelnen Modulen anzustreben und ggf. geeignete Mechanismen der Abstimmung einzuführen.

Der nächste Aspekt zum Thema „Prüfungen“ betrifft die Prüfungsform „Hausarbeit“. Die Studierenden äußerten den Wunsch nach mehr Möglichkeiten Hausarbeiten (z.B. im Ggs. zu den vorherrschenden Referaten) zu verfassen und somit das wissenschaftliche Schreiben zu erlernen. Die Studierenden merken zudem an, dass im Fach die Anforderungen an eine Hausarbeit nicht definiert sind; dies sei in Form eines Dokumentes sehr erwünscht. Zugleich sei eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Sprachwissenschaft im Rahmen eines Tutoriums ebenfalls sehr erwünscht.

10. Es wird gebeten, im Rahmen der konzeptionellen Überarbeitung nach Möglichkeit die Form der Hausarbeit stärker in das Curriculum einzubinden.
11. Es wird gebeten, einen Leitfaden zu den formalen und wissenschaftlichen Anforderungen an eine Hausarbeit zu erstellen und diesen den Studierenden zugänglich zu ma-

chen (etwa über die Homepage etc.).

12. Es wird gebeten, die Möglichkeit zu prüfen, ein Tutorium zum Thema „wissenschaftliches Arbeiten“ einzurichten.

### *Studienberatung/Information*

Laut Aussage der Studierenden sei eine gewisse Unklarheit ihrerseits bezüglich der sprachwissenschaftlich ausgerichteten Inhalte zum einen selbstverschuldet, da diese Information bei eingehender Betrachtung der Homepage des Seminars entnommen werden kann. Zum anderen seien jedoch die Einführungsveranstaltungen recht oberflächlich gestaltet und würden nicht tiefgehend über die Studieninhalte informieren.

13. Es wird empfohlen, die Einführungsveranstaltung dafür zu nutzen, um ausführlicher über die Studieninhalte und -ausrichtung zu informieren.
14. Des Weiteren wird empfohlen, auf den betreffenden Homepageseiten des Seminars die Studieninhalte und die damit einhergehenden Kompetenzen von Turkologen/innen ausführlicher darzustellen.

### *Formales*

15. Um die Vorlage eines Musterbeispiels für das Diploma Supplement und Transcript of Records (in deutscher und englischer Sprache) wird gebeten.
16. Um die Aktualisierung der Homepage des Seminars (z.B. Auflistung der „Personen“ u.a.) wird gebeten.

## **STRUKTUREBENE: Ausstattung und Personal**

### *Sächliche und räumliche Ausstattung*

Laut Antrag sei die sachliche und räumliche Ausstattung des Seminars für eine Sicherstellung der Weiterführung des Studienganges ausreichend. Laut Aussage der Studierenden sei die räumliche Entfernung des Seminars (Hegelstraße) für das zeitliche Erreichen der Anschlussveranstaltungen am Campus nicht hinderlich.

## *Personalausstattung und Personalentwicklung*

17. Auf Grund der potentiellen personellen Umbrüche zwischen 2015 und 2017<sup>10</sup>, bitten wir um eine Rückmeldung bezüglich der Sicherstellung des Lehrangebots über das Auslaufen der Professur sowie der anderen genannten Besetzungen in den Jahren 2015-2017 hinaus.

## *Curricularwertberechnung*

Die Curricularwertberechnung (Stabstelle Planung und Controlling) kann erst nach Vorlage des überarbeiteten Konzepts erfolgen.

## **ERGEBNISEBENE: Studiengangbegleitende Qualitätssicherung**

Auf Basis der vorliegenden hochschulstatistischen Kennzahlen<sup>11</sup> verzeichnete das Bachelor Beifach Turkologie in den Studienjahren 2009 bis 2013 zwischen 26 und 39 Studienanfängern/-innen. Die Studienanfängerzahlen verteilen sich in diesen Jahren mit einem Übergewicht auf einen Studienstart im Wintersemester.

Die Studierendenzahl ist seit dem Wintersemester 2008/2009 von 10 auf 103 Studierende im Sommersemester 2014 gestiegen. Der Anteil von weiblichen Studierenden lag seit Beginn des Bachelorprogramms zwischen 70% und 95%.

Die Absolvent/-innen Anzahl liegt zwischen dem Sommersemester 2012 und dem Sommersemester 2013 bei 2 bis 6 Personen. Der Anteil der Absolvent/-innen, die an der JGU verbleibt und einen Masterstudiengang an den Bachelorabschluss anschließt liegt bei ca. 50%. Bezüglich der Einhaltung der Regelstudienzeit lassen sich aufgrund der bislang geringen Laufzeit des Studiengangs auf statistischer Basis noch keine Aussagen treffen (s. Tab. 4.1.1 der Kennzahlen).

Die Betreuungsrelation im Jahr 2013 stellt sich mit der Betreuung von 12,4 Studierenden pro Vertreter/innen des wissenschaftlichen Personals (inkl. Finanzierungsstellen) und 28 Studierenden pro professorales Personal (inkl. Finanzierungsstellen) jeweils etwas besser dar als im FB 05.

Aus der derzeitigen Sachlage ergeben sich keinerlei Hinweise auf Handlungsbedarf.

---

<sup>10</sup> Die personelle Situation am Institut für Orientkunde sieht wie folgt aus: Die Stelle von Herrn Prof. Dr. Boeschoten endet zum 30.09.2015, eine Nachbesetzung steht noch aus. Ein Teil der Stelle (50%) von PD Dr. hab. Rentzsch wird aus Mitteln des Hochschulpaktes finanziert und läuft zum 31.12.2015 aus, der andere Teil der Besetzung endet am 20.08.2016. Die Besetzung von N. Şahin, M.A. endet zum 31.08.2015, die verbleibenden zwei Besetzungen von Herrn Jun.-Prof. Karoly und Fr. Becher-Celik, M.A. enden 2017.

<sup>11</sup> Stand: Juli 2014.

## Synopse

**Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Weiterführung des Bachelor of Arts-Beifachstudiengangs „Turkologie“.**

**Um im Rahmen des Verfahrens der Reakkreditierung eine abschließende Bewertung vornehmen zu können, sind bis zum 18. Mai 2015 zunächst Ergänzungen zu den oben aufgeführten Sachverhalten nachzureichen.**

1. Beschluss zur Weiterführung des Studiengangs durch den Fachbereichsrat bzw. den Dekan.
2. Vorlage des überarbeiteten Konzepts zur Weiterführung des Studiengangs inklusive
  - der Darstellung der geplanten Änderungen im Curriculum sowie
  - folgender aktualisierter und nach den JGU-Vorgaben gestalteter Unterlagen: Modulhandbuch, fachspezifischer Anhang zur Prüfungsordnung, Studienverlaufsplan.
3. Rückmeldung zur Erwägung einer konzeptionellen und inhaltlichen Überarbeitung des Türkischunterrichts in Bezug auf die unterschiedlichen Kompetenzen der Studierenden unter eventueller Einbindung der studentischen Anregungen.
4. Empfehlung zur Durchführung von Lehrveranstaltungsevaluationen zwecks besserer Einschätzung zur didaktischen Aufbereitung des Unterrichts.
5. Ausarbeitung von didaktischen Maßnahmen zur sukzessiven Heranführung der Studierenden auf das höhere Niveau der Sprachveranstaltungen „Einführung in das Osmanisch-Türkische“ und „Osmanische Lektüre“.
6. Prüfung der Möglichkeit eines alternativen kulturwissenschaftlich ausgerichteten Angebots zu den unter 5. genannten Lehrveranstaltungen.
7. Empfehlung zur stärkeren Anbindung der internen und externen Promovenden/innen an das Seminar zwecks Nachwuchsförderung.
8. Konkretisierung der Prüfungsformen sowie der Lehrveranstaltungen, auf die sich die im Modulhandbuch genannten Prüfungen beziehen (entsprechend dem fachspezifischen Anhang der Prüfungsordnung).
9. Anstreben der thematischen Kompatibilität der Lehrveranstaltungen in den einzelnen Modulen und ggf. die Einführung von geeigneten Mechanismen zur Abstimmung.
10. Stärkere Berücksichtigung von Hausarbeiten im Curriculum.
11. Erstellung eines Leitfadens zu den formalen und wissenschaftlichen Anforderungen an eine Hausarbeit und Veröffentlichung des Dokuments auf einem den Studierenden zugänglichen Medium (etwa über die Homepage etc.).
12. Prüfung der Möglichkeit zur Einrichtung eines Tutoriums zum Thema „wissenschaftliches Arbeiten“.
13. Empfehlung zur ausführlichen Information über die Studieninhalte, Studienausrüstung

und die damit einhergehenden Kompetenzen von Turkologen/innen in der Einführungsveranstaltung.

14. Empfehlung zur ausführlichen Darstellung der Studieninhalte, Studiaausrichtung und die damit einhergehenden Kompetenzen von Turkologen/innen auf den betreffenden Homepageseiten des Seminars.
15. Vorlage eines Musterbeispiels für das Diploma Supplement und Transcript of Records (in deutscher und englischer Sprache).
16. Aktualisierung der Homepage des Seminars (z.B. Auflistung der „Personen“ u.a.).
17. Rückmeldung bezüglich der Sicherstellung des Lehrangebots nach Auslaufen der Professur sowie der anderen genannten Besetzungen in den Jahren 2015-2017.